

Wenn der Busfahrer repariert

Herrenberg: Raffaele Puzzi verhilft Hocker einer älteren Dame zu neuem Glanz

Raffaele Puzzi kann nicht nur gut Bus fahren, sondern ist auch handwerklich geschickt. Diese Kombination verband er vor kurzem zu einer edlen Tat und reparierte eigenhändig den Hocker einer älteren Dame, die als Fahrgast zu ihm in den Bus stieg.

VON KONRAD BUCK

Seit fünf Jahren arbeitet Raffaele Puzzi bei der Deckenpfronner Firma Däuble, steuert dort Busse im Linien- und Ausflugsverkehr und bringt auch Vereinsgruppen ans gewünschte Ziel – beispielsweise die Herrenberger Stadtkapelle oder die Deckenpfronner Narrenzunft, für die er bei Umzügen auch die Fahne trägt. „Ich kenne von Wendlingen bis Eutingen alle Haltestellen“, schmunzelt er. Raffaele Puzzi ist ein freundlicher und kommunikativer Zeitgenosse, der mit seinen Fahrgästen gerne ins Gespräch kommt. Und manchmal sogar darüber hinaus, wie sich am Beispiel der Herrenbergerin Eva Meerwein zeigte.

Die ältere Dame, in ihrem Berufsleben zunächst als Kinderkrankenschwester und später als Gemeindediakonin tätig, besuchte ihre in einem Stuttgarter Pflegeheim wohnende Schwester und kam mit einem reparaturbedürftigen Hocker zurück. Um den

mit einem größeren Fleck behafteten Hocker reparieren zu lassen, wollte ihn Eva Meerwein in Herrenberg zu einem Sattler bringen. Mit dem Zug in der Gäu-Stadt angekommen, stieg sie am Busbahnhof in den Stadtverkehrsbus der Linie 782, um ins Ziegelfeld zu ihrer Wohnung zu gelangen. „Kann ich Ihnen mit dem Koffer helfen?“, fragte Busfahrer Raffaele Puzzi, der an jenem Tag auf der Linie 782 seinen Dienst versah. Der seit drei Jahren in Deckenpfronn wohnende Busfahrer ging nämlich zunächst davon aus, dass es sich bei dem Gegenstand um einen Koffer handelt. Das war's aber nicht, sondern eben jener stabile Hocker, der die Eva Meerwein auch deshalb ans Herz gewachsen war, weil er schon den Lauf einiger



Der reparierte Hocker

Jahrzehnte überstanden hatte. Außerdem gehört Eva Meerwein nicht zu den Zeitgenossen, die leichtfertig gebrauchsfähige Utensilien weg-schmeißen. Spontan erklärte sich der Busfahrer bereit, den Hocker in seine Obhut zu nehmen, um ihn zu reparieren. Eva Meerwein und Raffaele Puzzi vereinbarten noch einen weiteren Termin, bis dahin besorgte die Herrenbergerin den Stoff, der für die Reparatur notwendig war. Raffaele Puzzi ist mit solchen Reparaturen vertraut: „Ich habe drei Kinder und hatte früher eine Eckbank. Ich habe Erfahrung-

gen durch die Praxis gesammelt“, erklärt er lächelnd – er nahm sich also nicht zum ersten Mal eines solchen Problems an.

Wenige Tage später übergab der Busfahrer den Hocker, der mit einem Leder-Imitat in neuem Glanz erstrahlte. Eva Meerwein nahm das Stück freudig entgegen und brachte es zurück zu ihrer Schwester nach Stuttgart. Raffaele Puzzi wiederum freute sich darüber, dass er eine gute Tat vollbringen durfte. Eine Rechnung zu stellen, wie von Eva Meerwein angeboten, lehnte er strikt ab. „Ich helfe älteren Damen fast jeden Tag beim Einsteigen mit Rollatoren oder bei schwerem

Gepäck“, erzählt der Deckenpfronner, der auf den Routen mit der Linie 782 vergleichsweise viele Senioren befördert, weil der 782er das Wiedenhöfer-Stift anfährt, die gewachsenen Wohngebiete Ziegelfeld und Ehbühl durchquert und den Waldfriedhof ansteuert, wo viele Senioren die Gräber ihrer Angehörigen besuchen.

Eine solche fachmännische Reparatur hat er zum ersten Mal übernommen. Zugute kam ihm dabei auch sein handwerkliches Geschick. Mit 21 Jahren wanderte Raffaele Puzzi von Italien nach Deutschland ein und arbeitete zunächst auf Baustellen. 1999 erwarb er den Busführerschein. Seine Frau Cristina arbeitet ebenfalls bei der Firma Däuble als Reinigungskraft für Busse. „Fahren war schon immer mein Traum“, erzählt Raffaele Puzzi. Auch in seiner Freizeit fährt er gerne – allerdings nicht mit Bussen, sondern mit zwei Vespa, die er selbst restauriert hat. Besondere Freude bereitet dem Busfahrer der Umgang mit anderen Leuten. „Mit Fahrgästen in Kontakt zu kommen und immer was anderes zu sehen, macht Spaß – ich bin ja schon fast in ganz Deutschland herumgekommen“, schmunzelt Puzzi. Manchmal

„Fahren war schon immer mein Traum“

Raffaele Puzzi



Ein Herz und eine Seele: Eva Meerwein und Busfahrer Raffaele Puzzi

GB-Foto: Holom

bereitet ihm sein Job aber auch mal Stress – besonders in Herrenberg. „Wenn vorne Stau ist, kann ich nichts machen. Ich versuche, mit Geduld und einem ruhigen Ton die Fahrgäste zu beruhigen und immer freundlich zu sein“, erklärt er seine Strategie. Nach anfänglichen Schwierigkeiten habe sich mittlerweile auch die neue Streckenführung bei der Linie 782 bewährt, findet der Busfahrer – und zwar deshalb, weil die Busse nun pünktlicher den Bahnhof erreichen und weil es vom Längenholz aus schnelle und direkte Verbindungen in Richtung Innenstadt und Bahnhof gibt. Auch Eva Meerwein, Mitglied bei der Dia-

konieschwesternschaft, nutzt regelmäßig den Stadtverkehr, um zum Bahnhof zu gelangen. In ihrer Freizeit fotografiert und bastelt sie gerne und bezeichnet sich als „Familienmensch“. Gerne hört sie auch Konzerte an: Als Eva Meerwein in den Ruhestand gewechselt war, hat sie ein halbes Jahr lang viele klassische Konzerte besucht.

Das Ende der Geschichte: Obwohl sich Raffaele Puzzi für seine Dienste nicht entlohnt sehen sollte, zeigte sich Eva Meerwein noch erkenntlich und drückte ihren Dank mit Pralinen, Kaffee und einem selbst gebackenen Apfelkuchen aus.